



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

234 (24.5.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211030)

Donnerstag, 24. Mai

Abend-Ausgabe

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: Im Manheim und Umgebung Mk. 1.50
Nicht im Manheim und Umgebung Mk. 1.75 monatlich
Postsendung Mk. 1.75 monatlich
Verkaufspreis: Im Manheim und Umgebung Mk. 1.50
Nicht im Manheim und Umgebung Mk. 1.75 monatlich
Postsendung Mk. 1.75 monatlich

Verkaufspreis: Im Manheim und Umgebung Mk. 1.50
Nicht im Manheim und Umgebung Mk. 1.75 monatlich
Postsendung Mk. 1.75 monatlich

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die zweite deutsche Note

□ Berlin, 24. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Die Frage der deutschen Antwortnote befindet sich, wie uns von zuständiger Stelle ausdrücklich bestätigt wird, noch auf dem alten Fieße. Es läßt sich im Augenblick nicht näher sagen, wann und in welcher Form die Antwort erfolgen wird. Die Meldung der Londoner „Pall Mall Gazette“, daß zwischen der deutschen und der englischen Regierung bestimmte Verhandlungen stattgefunden hätten, wird uns ausdrücklich als nicht zutreffend bezeichnet.

Keine deutschen diplomatischen Besprechungen in anderen Ländern

Die Meldung der Londoner „Pall Mall Gazette“ über Besprechungen des deutschen Botschafters in London mit dem britischen Botschafter wird heute von deutscher amtlicher Seite demontiert. Derartige Besprechungen haben weder in London noch in anderen Hauptstädten der Ententeländer stattgefunden. In der deutschen und ausländischen Presse wird immer wieder versucht, der Meinung Entstellungen und Fälschungen in der Frage der deutschen Antwort unterzuschieben. Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei der letzteren Material und der notwendigen sorgfältigen Prüfungen es ausgeschlossen ist, heute schon von einem abschließenden Ergebnis der Besprechungen innerhalb der Reichsregierung zu sprechen. Wann und in welcher Form ein neuer deutscher Schritt unternommen wird, steht daher noch keineswegs fest.

Die gemeinsame Ententennote

Nach einer Havasmeldung aus Brüssel berichtet die „Dernière Heure“, in belgischen politischen Kreisen nehme man an, daß Frankreich und Belgien den Verbündeten ihre Forderungen in einer gemeinsamen Note mitteilen werden.

Die englische Kabinettsumbildung Horne lehnt ab!

Reuter meldet: Das Kabinett wird im allgemeinen unbeeinträchtigt bleiben. Baldwin Hauptfigur ist die Behauptung des Amis des Schatzkanzlers. Der normale Schatzkanzler Sir Robert Horne hat die Annahme des Postens abgelehnt. In einer Rede in Glasgow erklärte er, daß es ihm wegen unauflöslicher geschäftlicher Verpflichtungen zur Zeit nicht möglich sei, einen Ministerposten anzunehmen. Obwohl die Wigerung Hornes nicht als endgültig angesehen wird, rechnet man jetzt damit, daß Chamberlain, Schatzkanzler und Worsington Evans als Kanzler des Herzogtums Lancaster Sprechminister werden wird.

Rußland bewilligt Englands Forderungen

Die russische Antwort auf die britische Note, die heute von London überreicht worden ist, gibt den meisten britischen Forderungen nach und ist gegenüber den übrigen Forderungen in sehr vorbehaltlichem Ton gehalten. In der Note wird die Bereitschaft erklärt, unverzüglich eine Vereinbarung zu schließen, durch die die britischen Untertanen gefastet wird, außerhalb der Dreimächtezone zu stehen, bis die Streitfrage durch eine internationale Konferenz geregelt ist. Ferner erklärt die Note, daß die Briten bereit sind, für die Besondere Britischer Untertanen sowie die in einem Falle erfolgte Hinrichtung Entschädigung zu zahlen. Außerdem wird die Note eine Entschuldigung für die britische Regierung für die in dem Falle erfolgte Hinrichtung Entschädigung zu zahlen. Außerdem wird die Note eine Entschuldigung für die britische Regierung für die in dem Falle erfolgte Hinrichtung Entschädigung zu zahlen.

Altentstücke über den Einmarsch ins Ruhrgebiet

Ueber den französisch-belgischen Einmarsch ins Ruhrgebiet hat die Reichsregierung soeben die dritte Folge der Altentstücke herausgegeben. Es handelt sich um eine Zusammenstellung aller in dieser Frage vorliegenden Altentstücke, die Ausführung der von den beiden Mächten erlassenen Befehle, Anordnungen und Ordnungen. Ferner enthält die Broschüre die Noten, die zwischen Deutschland und den einzelnen Mächten gewechselt wurden. Sie gibt die einzelnen Details der Befehlsausführung wieder, soweit sie einwandfrei altentmäßig belegt werden können.

Ausgewiesen

In Paris wurde der Arbeiter Hösch mit seiner Familie ausgewiesen. Die Ausweisung trifft eine Frau mit zehn unermöglichten Kindern.

Nachdem die Franzosen einige Zeit die Stadt mit Ausweisungen fast verdrängt hatten, haben sie am vergangenen Mittwoch erneut eine große Anzahl Ausweisungen verfügt. 30 Eisenbahner von der Reichsbahndirektion Mainz mußten mit Familie und nur mit etwas Wäsche und Kleidung verlassen. Die Stadt verlassen mußten auch die Angehörigen der Vorstände der Demokratischen Partei Groß-Wein und Geschäftsführer des Bauarbeiterverbandes Weimer, der Vorstände des Betriebsrats der Firma Opel Licht, sozialdemokratischer Stadtvorsteher in Mainz, ferner der frühere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Bagenstehrer, Abgeordneter Epplein und Rektor Wilmann. Der Stadtvorstand wurde von der Ausweisung betroffen, gerade als er von der Verdrängung seines Watters zurückkehrte. (1)

Auch ein Verbotsgrund!

Paris, 24. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz ist auf Verlangen des französischen Oberbefehlshabers in der Rheinlandkommission das Kölner Tageblatt auf 1 Monat verboten worden, weil es eine Note gebracht hätte, in der die deutschen Angestellten der französischen Regie namentlich aufgeführt wurden.

Der Fall Hölein vor der Kammer

Die Kammer hat gestern über eine Interpellation des Abgeordneten Marcel Cachin verhandelt, der die Freilassung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Hölein verlangte. Der Justizminister erklärte, daß der Untersuchungsrichter die vorläufige Freilassung Höleins nicht mehr anordnen könne, da der Staatsanwaltschaft die Angelegenheit beizulegen ist. Die Regierung verlangt als Abkehr der Ausschüsse die einfache Tagesordnung, die mit 220 gegen 154 Stimmen angenommen wurde.

Keine Einbürgerung Hillers.

München, 24. Mai. Von verschiedenen Seiten war gemeldet worden, daß dem Führer der Nationalsozialisten in Bayern, Adolf Hiller, die bayerische Staatsangehörigkeit verliehen werden sei. Wie wir erfahren, ist diese Nachricht unzutreffend.

Die Unruhen in Selsenkirchen

Scheinen noch nicht zu ihrem Abschluß gelangt zu sein. Heute morgen sammelten sich bereits wieder in den Geschäften große Menschenmengen, und alles deutet darauf hin, daß die Unruhen, die sich gestern abgepielt haben, heute fortgesetzt werden sollen. Die Geschäfte haben geschlossen, ebenso die Hotels. Heute nachmittag finden verschiedene Versammlungen statt, in denen über die Ausrichtung des Generalstreiks für Selsenkirchen und über die Maßnahmen zur Herabsetzung der Preise beraten werden soll. Die Nacht ist im wesentlichen ruhig verlaufen. Der Selbstschutz stellte auf den Straßen Wachen auf, die die Ruhe aufrecht erhalten konnten. Die blutigen Opfer des gestrigen Tages belaufen sich auf 6 Tote und 62 Verwundete. Bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Todesopfer polnische oder russische Namen trägt.

Während in Dortmund selbst im wesentlichen gestern Ruhe herrschte, ist es abends in dem nahegelegenen Lünenort und in Zusammenhängen gekommen. Die Polizei des Ortes, die etwa 20 Mann stark ist, wurde von einer 3000 köpfigen Menge angegriffen und eingeschlossen. Es kam zu einem bewußten Zusammenstoß u. es gab mehrere Tote und Verwundete, abends gegen 7 Uhr trafen Demonstranten zur Verstärkung der bedrängten Polizeimannschaft ein, denen es gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Zu einem weiteren Kampf ist es auch auf der Zeche „Scharnhorst“, auf der gegenwärtig noch gearbeitet wird, gekommen. Eine kommunistische Hundertschaft griff das Polizeikommando, das zum Schutz der Zeche herbeigezogen war, an. Bei dem Feuergefecht wurden 3 mit der Angreifer getötet.

Ein Aufruf zur Besonnenheit

Aus Dortmund wird gemeldet, daß der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaften der Fabrik- und anderer Arbeiter, Abteilung Bergbau und die polnische Berufsvereinigung einen Aufruf an die Bergarbeiter erlassen haben, in dem auf die zülführenden Forderungen hingewiesen wird, um die Kommunikation über die Bergarbeiter zu verhindern. Der Aufruf richtet sich gegen die kommunistischen Hundertschaften und nach, daß in Frankreich und Italien als Ergebnis des kommunistischen Kampfes der Sozialismus herrsche. Vor allem aber wärden die Geschäfte der französisch-belgischen Politiker und der Militärs durch die Kommunisten besetzt.

Die große Anfrage

der Deutschen Volkspartei über die proletarische Hundertschaften im preußischen Landtag wird, wie die „Zeit“ erzählt, zur Verhandlung gelangen, wenn der über die Kommunisten verhängte Ausschluß vorüber ist, da man nicht in ihrer Abwesenheit die Angelegenheit zur Sprache bringen will. Man wird gespannt sein, ob die Anfrage der Partei der Arbeiterbewegung, die die Theorie von den „politischen Kindern“ noch nicht aufrecht erhalten wollen. Der „Vorwärts“ muß heute feststellen: „Die Vorgänge in Dortmund zeigen zur Genüge, was von den dauernden Verhandlungen der kommunistischen Kontrolle, sie habe aus der Währungsaktion gelernt und werde in Zukunft jede politische Sonderaktion zu verhindern wissen, zu halten ist.“

Die neue Internationale

Gestern ist in Hamburg die neue Internationale durch einstimmige Annahme des Einigungskommunions beschlossen worden. Die Vorschläge des Ausschusses, die von Friedrich Adler vorgelegt wurden, stellen als Grundgesetz fest, daß alle der neuen Internationale angeschlossenen Parteien die Beibehaltung der kapitalistischen Produktionsweise und ihre Erhaltung durch den Sozialismus als Ziel und im Klassenkampf das Mittel zur Emancipation der Arbeiterklasse sehen. Die der neuen Internationale angeschlossenen Parteien müssen sich in allen internationalen Fragen dem Beschluß des Exekutivkomitees unterordnen. Die neue Internationale soll außerdem nicht nur ein Instrument für die Aufgaben im Frieden, sondern ebenso ein unentbehrliches Instrument während eines etwaigen Krieges sein. Um eine Wiederholung des Zerfalls der Internationale im Kriegsfall zu verhindern, wurde als Richtlinie festgesetzt, daß bei Konflikten zwischen Nationen die Internationale von allen sozialistischen Parteien als höchste Instanz anerkannt werden muß. Die einstimmige Annahme des Statuts erweckte stürmische Begeisterung unter den Delegierten, die sich erhoben und die Internationale anstimmten.

Die tschechischen Nationalsozialisten wurden übrigens aus dem Hamburger Konvent nicht zugelassen. Sie sind daher nach einer Protestkundgebung nach Hause zurückgekehrt. In dieser Protestkundgebung befiel es nach einer Dranger Meldung der „Böschischen Na.“, daß die Konventsituation tendenziös voranzugange sei, man habe den Nationalsozialisten Nationalismus, Parteilichkeit und unüberwindlichen Widerstand gegen die Veränderung des Verfalls Vertrags vorzuerkennen. Das sei ein Zeichen von Vereinamtheit gegen die tschechische Nation.

Eine Ansprache des Papstes

In einem am Mittwoch abgehaltenen Konsistorium hielt der Papst eine Ansprache, in der er seine Freude über die katholische Weltarbeit ausdrückte und erklärte, der Erfolg der Weltmissionen sei im Blick auf die Welt im Jahre 1925 sei schon jetzt gesichert. Der Papst gedachte sodann der unbeschreiblichen Drangsal, die der Nahe Osten, in Europa sowohl wie in Asien, durchlebe und fuhr fort: Die Völker Europas zerrissen einander in Brüderkämpfen unter ungeheuren Verlusten und ernstlichen Gefahren, ein unglückseliges Schauspiel für den Vater aller, die miteinander ringen, der unter ihnen die Zähne Islands, Englands, Frankreichs und des katholischen Teiles von Deutschland sieht und der durch den schrecklichen Krieg und in der gegenwärtigen Drangsal durch glühenden Eifer im Studium und durch eine feste tägliche Organisation des katholischen Lebens den großen Abfall aus der Zeit vor 40 Jahren weitgehend verstanden hat. Der Papst fügte hinzu, er bitte Gott um Frieden und werde nicht aufhören ihn zu bitten, er möge seinen Frieden wieder heraufbringen in die Herzen aller und sie mit Gerechtigkeit und Nächstenliebe erfüllen. Der Papst befragte die Beurteilung und Hinrichtung katholischer Geistlicher in Rußland, während doch die Bewahrung des Papstes den hungernden Russen Hilfe gebracht hätten und sprach den innigsten Wunsch der Menschheit aus. Der Papst schloß mit der Versicherung, daß diese beklagenswerten Ereignisse das Wert der Barmherzigkeit nicht zum Stillstand bringen werden.

* Die Sommerzeit in Frankreich wird in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eingeführt.

Französische Lockvögel

Ran schreibt uns vom Rhein: Es ist sandbar, wie wenig der Deutsche aus dem Kriege gelernt oder in Erinnerung behalten hat. Einer unserer Hauptziele war die gegen die Propaganda, die unser Volk beizubringen und ermüdete. Als die Franzosen ins Ruhrgebiet eingebrochen waren, suchten sie die Bevölkerung am Rhein zunächst durch Druck und alle Art, durch Aufschübe und Jagdpläne zu beunruhigen. Der Erfolg war äußerst gering. Denn die französische Note war für das blindeste Auge erkennbar. In der letzten Zeit arbeitet die französische Vermittlungskommission energischer auf mündlichem Wege. Durch gelegentliche Einwürfe in Gesprächen, durch Ausstreuen von Gerüchten, deren Ursprung bald nicht mehr erkennbar ist, und die durch unbedachte, sorglose Weiterverbreitung schließlich als „made in Germany“ auch von ursprünglich Nichtvertraulichen halb und halb geglaubt und als möglich oder gar als wahr weitergegeben werden. Ich hatte in den letzten Wochen unter der Notwendigkeit zu leiden, des Deutschen mit französischen Beamten mich unterhalten zu müssen. In ihrer Rede liegt dann, wie rein zufällig, ein Satz hinein, wie dieser: „Der Ruhrkampf dauert keine zwei Monate mehr!“ Es kommen schon immer mehr Arbeiter zu uns Franzosen.“ „Täglich wächst die Zahl der zur Arbeit zurückkehrenden Eisenbahner.“ In Mainz wünscht die Regierung der Bevölkerung die rheinische Republik.“ Das Ganze aber, in dem diese kleinen Glanzpunkte gerückt werden, ist so mit Höflichkeitstönen umwickelt, daß der durch ja viel „Charme“ bestechende Deutsche nur zu leicht der Gefahr verfällt, jene kleinen Propagandastücke unbedacht und widerspruchslos entgegenzunehmen und gläubigen Herzens weiterzugeben. Sie gehen dann im Verkehr von einer Hand zur anderen als deutsches Produkt und werden als solche unbedacht weitergereicht. Auf der linken Rheinseite fahren schon 400 deutsche Eisenbahner, jagte mit dieser Lage ein leistungsfähiger Deutscher. In Mainz sind 500 Eisenbahner in französische Dienste getreten, ein anderer „Himmelfreudendemonstrator“, fuhr ich den Ungelehrten an, „bedenkt Ihr denn gar nicht, daß Ihr mit solchen Redereien den Franzosen in die Hände arbeitet.“ Dann gabs erstunnte Gesichter und nach einigem Zaudern das Versprechen, künftighin vorsichtiger zu sein.

Ran kann den polnisch nicht allzu gewiegten Durchschnittsdeutschen keine heiligen Vorwürfe machen, wenn sie den Franzosen auf ihren Keim gehen. Was aber soll man sagen, wenn selbst so ein alter Propagandist, wie der sozialdemokratische Abgeordnete Quark auf die französische Sprengstoff herein fällt! Er schrieb kürzlich in einem Organ der tschechischen Sozialdemokratie einen Aufsatz mit Beschwerden über geringe Widerstandsfähigkeit des gewerblichen Mittelstandes und industrieller Kreise an Rhein und Ruhr. Ich habe nichts dagegen, wenn wirklich nachweisbare Fälle mangelhafter Nachgiebigkeit unbedacht aus Tageslicht gezogen und mit aller Schärfe geißelt werden. Aber dann soll es einwandfreies Material sein, auf das hin die Anklagen erhoben werden. Was aber ist Herr Quark? Er legt Zahlen zugrunde, die der französische Finanzminister über die Ausfuhrerträge an die Franzosen, über die Weltbilanz der Franzosenzüge und über Kohlenlieferungen in die Welt hinausgeschrien hätte. Hin und wieder fliegen dem Ankläger selbst Belegen auf über die Glaubwürdigkeit seines französischen Beweismaterials. Aber nichts desto weniger greift er immer wieder auf sie zurück und formt aus ihnen eine Klageschrist. Es sollte einem Politiker von der Bedeutung eines Quark nicht passieren, sich zum Helfershelfer der französischen Propaganda im unbedachten Deutschland gegen die schwer leidenden Wirtschaftskreise an Rhein und Ruhr herzugeben.

Es ist wahr: es sah auch Zitierten mit den Franzosen zugen. Ich habe sorgfältige Beobachtungen angestellt. Die stärkste Benützung findet am Samstag abend und Montag morgen statt. Es sind, soweit es Deutsche sind, dann meist ländliche Arbeiter, die zu oder von ihren Familien kommen. Die meisten anderen Ausfuhrerträge sind aber Franzosen, Engländer und Holländer. Selbst wo man nach Gesicht, Körperbau und Kleidung bei Männern und Frauen Deutsche vermutet, ist man bald erlaubt, daß sie französisch sprechen. Es sind Eläffer. Vor allem aber muß man in Betracht ziehen, daß täglich nur ein paar Züge und dann mit ganz wenig Wagen fahren, sodas sich das zur Reize geeignete Publikum in sie hineinbringt. Und zu diesem Publikum gehören notwendigerweise auch die unter militärischer Bedeckung fahrenden zahlreichen Ausgewiesenen.

Wie wenig Fortschritte die Franzosen mit ihrer Propaganda machen, das geht auch daraus hervor, daß sie die Anschläge mit den Auforderungen an die Eisenbahner, zur Arbeit zurückzukehren, alle 8-10 Tage wiederholen müssen. Diese Ultimaten mit ihren Strafdrohungen werden immer scharfer. Daß sie beständig wiederholt und ebenso oft verschärft werden müssen, ist der beste Beweis für ihre bisherige Wirkungslosigkeit. Man greifen die Franzosen zu einem neuen Werbemittel. Die veranstalten — in Mainz, Koblenz, Worms — „Eisenbahner“-Versammlungen. Natürlich ja, daß sie scheinbar nicht als Arbeiter gelten. Aber es ist nur Schein. Als Einberufer zeichnen ein paar von den Deutschen wegen Berge seinerzeit aus dem Dienst entlassene und zu den Franzosen übergelassene Eisenbahner. Die Wahlen, für die dieses Lockmittel berechnet ist, bleiben solchen Versammlungen fern, in denen die wirtschaftliche Zukunft der deutschen Beamten und Arbeiter in einem deutsch-belgischen Rheinland möglichst schwarz, die Bohnerbäume im französischen Dienst aufs tollste geschilbert werden.

In manchen französischen Kreisen ist man der bisherigen Gewaltpolitik des französischen Militärs bezüglich überdrüssig. Es ist kein Geheimnis, daß sich die jüdische Verwaltung der Rheinlandskommission und die militärische Degouties wie Nag und Hund stehen. Ein französischer General, der nach Ablauf seines dreimonatigen Dienstes in Deutschland nach Frankreich zurückkehrte, erklärte mir, er und seine Kollegen hätten es satt, gegen ausgewiesene Frauen und Kinder vorzugehen; lieber als mit politischen würden sie wieder mit wirklichen Verbrechern zu tun haben. Ein Nettes Zeichen der Stimmung, aber immerhin ein Symptom.

Letzte Meldungen

Effen, 24. Mai. Zu der Meldung im Mittagsblatt über den Tod Dr. Goldschmidt wird uns mitgeteilt, daß es sich um eine Namensverwechslung handelt. Nicht Dr. Theo Goldschmidt, sondern Professor Dr. Ing. h. c. Hans Goldschmidt aus Berlin ist in Baden-Baden gestorben. Er ist auch der Erfinder des Thermoverfahrens, der Brandombe und des Rauchspurgefäßes für Raschennegere.

Genf, 24. Mai. Der Vorsitzende der Regierungskommission für das Saargebiet hat dem Völkerrundsekretariat mitgeteilt, daß alle Truppen, die während des Bergarbeiterstreiks zur Unterstützung der im Saargebiet lebenden Truppen herangezogen wurden, nach Beendigung des Ausstandes in ihre Garnisonen beordert worden sind und daß die Jurisdiktion heute durch

Wirtschaftliches und Soziales

Lehrerinnenlagung

Karlsruhe, 23. Mai. In den letzten Tagen fand hier, aus allen Teilen Deutschlands sehr stark besucht, die 17. Generallagerung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins statt. Zu der aus dem Unterrichtsministerium, die Stadt Karlsruhe, der Badische Lehrerverein und der Verein für das höhere Mädchenschulwesen Vertreter entsandt hatten. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die staatsbürgerliche Erziehung, worüber Margarete Treupe-Hamburg und Mathilde Ränge-Berlin sprachen. In der zweit-öffentlichen Versammlung begrüßte Unterrichtsminister Dr. Hellpach die Versammlung und betonte, daß die beiden großen Themen der Verhandlungen, die staatsbürgerliche und die fernpädagogische Erziehung zwei Pole der weiblichen Weltlichkeit berühren. Weiter wurden Beschlüsse gehalten über die städtische Not der weiblichen Jugend, wobei betont wurde, daß man sich der Notwendigkeit aber auch der ungeheuren Schwierigkeiten einer fernpädagogischen Einwirkung auf die heutige Jugend in allen Kreisen der Lehrerinnen-Schaft bewußt ist. Ferner sprach Helene Ränge über die Wandlungen in der Auffassung der Frau von ihrer Kulturaufgabe.

Hausbesitzerlagung

Willingen, 23. Mai. Der Landesverband der Badischen Grund- und Hausbesitzervereine hielt hier seine Landesversammlung ab. Der Landesverband v. u. Mannheim erstattete den Geschäftsbericht, wonach der Landesverband 78 Vereine mit rund 22 000 Mitgliedern umfaßt. Der Mitgliederzuwachs ist sehr erheblich. Die nächsten Jahre würden für die Hausbesitzer schwere Kämpfe bringen; an erster Stelle stehe der Kampf gegen die Zwangswirtschaft. Zur öffentlichen Landesversammlung hatten auch die Behörden Vertreter entsandt. Die Tagesordnung umfaßte das Weidmietengesetz, den Wobau der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen und das Gebäudeversicherungs-gesetz. Der Vorsitzende behandelte die Mietfestsetzung; es sei bedauerlich, daß die Mietpreisfestsetzung nicht von wirtschaftlichen, sondern von parteipolitischen Gesichtspunkten aus durchgeführt werde. Dadurch hätten sich Zustände ergeben, die auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten seien. Architekt Wilhelms-Karlsruhe gab einen Überblick über das ganze Gebiet des Gebäudeversicherungs-wesens, dessen grundsätzliche Reform er forderte. Seine Ausführungen ergaben, daß Baden auf dem Gebiet des Gebäudeversicherungs-wesens bisher am billigsten in allen Staaten Deutschlands gearbeite hat. An die Referate schloß sich eine Aussprache, bei der auch die schwierige Lage der Behörden im Kampf gegen die Wohnungsnot gewürdigt wurde.

Städtische Nachrichten

Betriebseinstellung des Postamts Ludwigshafen

Das Postamt Ludwigshafen hat heute mittag seinen Betrieb eingestellt. Ueber die Gründe der Betriebseinstellung waren bisher keine Einzelheiten zu erfahren. Eine Notung des W. T. besagt folgendes: Zwischen 12 und 1 Uhr ist der Betrieb des Telegraphen- und Telephonamtes in Ludwigshafen eingestellt worden. Dem Vernehmen nach haben die Franzosen die oberen Räume des Hauptpostamtes, in denen sich die genannten Abteilungen befinden, besetzt. Der Brief- und Paketpostverkehr im unteren Stockwerk ist einstweilen unbehindert. Die dortigen Beamten teilen mit, daß der Fernsprech- und Telegraphenverkehr vorläufig auf 48 Stunden eingestellt sei. An höherer amtlicher Stelle liegen zur Stunde keine näheren Nachrichten über die Vorgänge vor.

Zur Durchführung der Wohnabgabe

Unmäßig wird uns gemeldet: In einigen badischen Blättern wurde ein Artikel veröffentlicht, wonach alle diejenigen, die nicht sozial Einkommen haben, als eine fünfköpfige Familie Erwerblosenunterstützung bezücht, von der Wohnabgabe befreit sind, und werden diejenigen, die sich in dieser Lage befinden, aufgefordert, nicht zu bezahlen. Diese Darstellung hat schon Verwirrung hervorgerufen. Für die Befreiung der Wohnabgabe wird weder nach dem Steuerwert seiner Wohnung verlangt. Reichs- und Landesgesetz sehen weitgehende Befreiungen vor. Diese Befreiungsvorschriften können natürlich nur dort angewendet werden, wo die Voraussetzungen bei der Veranlagung gegeben sind, weil niemand weiß, wie hoch sein Einkommen in diesem Jahre wird und niemand weiß, wie hoch die Höhe der Erwerblosen werden. Der Zeitungsartikel hat aber schon vielen, die noch voll im Erwerbleben stehen Veranlassung gegeben, die Zahlung zu verweigern mit dem Hinweis darauf, daß sie weniger als das genannte Einkommen hätten. Dabei ist aber wohl zu beachten, daß bei freien Berufen, Handel- und Gewerbetreibenden und Landwirten das wirkliche Einkommen schwer festzustellen ist und bei der Veranlagung zur Wohnabgabe überhaupt nicht festgestellt werden kann. Das Reichsgesetz läßt sich deshalb in seinen Befreiungsvorschriften ganz auf die Feststellungen, die von den Steuerbehörden oder für-jorgeordneten schon gemacht sind und sich auf die rückliegende Zeit beziehen. Ähnlich muß es auch mit den weitergehenden

Adalises Ehe

Roman von Erich Ebenstein
Copyright 1920 by Greiner & Comp., Berlin W. 30
Nachdruck und Uebersetzung in fremde Sprachen vorbehalten.
(Fortsetzung)
Sie schwieg. Im Banne seiner Augen und des leisen, weichen Tones, in dem er die Frage gestellt, sanken ihre Gründe plötzlich wie Nichtigkeiten zusammen. Keinen einzigen von allen, die sie bereit gehabt, brachte sie mehr über die Lippen.
„Zugleich fühlte sie, daß sie gar nicht mehr wollte...“
„Wißt du das wirklich?“ fragte er noch einmal leise. Und als sie nicht antwortete, nahm er sie in die Arme und küßte sie innig.
„Siehst du wohl? Du wußt es gar nicht. Weil du fühlst, was du noch immer nicht weißt: daß du mich liebst und wir zueinander gehören!“
Sechs Tage später wurden sie getraut und reisten gleich nach der Trauung für zwei Wochen nach einer veredelten, wenig bekannten Stadt der Adria.
Ein rauher Nordwind blies in die Antikenhalle des Stadtbahnhofes, als Hilbert und Gottulans das junge Paar aus dem Säulen erwarteten.
Alle waren ein wenig aufgeregt an diesem Tage. Nicht nur, weil die Brautvermählungen gar nicht geschieden hatten und sie heimlich daraus beunruhigende Schlüsse zogen, sondern auch aus persönlichen Gründen.
Frau von Hilbert, weil sie wieder auf der Suche nach einem neuen Stoff war, nachdem ihre so begehrte begonnene Novelle das Schicksal ihrer Vorgängerinnen erfüllt hatte, nämlich unvollendet in den Schrank zu wandern. So ging es Frau Galla immer: Wästen in der Arbeit verlor sie die Lust, sie fand immer keinen rechten Stoff und legte die Arbeit einfach beiseite. Der Stoff war dann „nichts wert gemein“. Wo sie einen neuen fand, befand sie sich stets in einem Zustand nervöser Erregung.
Klaudia ärgerte sich, daß Manfred nicht hätte mitkommen wollen, weil er sich nach immer nicht mit Adalises Heirat „aus-söhnen“ konnte.
Gottulans und Eva aber waren in gereizter Stimmung, weil Udo von Rarini trotz wiederholter gegebener Versprechungen wieder einmal heimlich gepöblt und viel verloren hatte. Gottulans sollten

bahischen Befreiungsvorschriften gehalten werden. Alle Fälle von wirtschaftlicher Notlage, die erst im Laufe des Jahres eintreten, können nur auf Grund des Härteparagraphe nach Beurteilung des Einzelalles Berücksichtigung finden. In der Bundtagsentscheidung heißt es auch auf Antrag — kann — befreit werden. Es kann also nicht jeder eine Selbstbefreiung verlangen und selbst entscheiden, ob er befreit will oder nicht. Bei der Beratung hat man auch nicht an Leute gedacht, die im Erwerbleben stehen, sondern an Kleinrentner, Sozialrentner, Pensionäre usw. und daran muß festgehalten werden. Wenn Land-wirte und Handwerker befreit werden, verlangen dies die Arbeiter und Beamten auch, und zum Bezahlen ist niemand mehr übrig.
Am Bundtag war auch nicht die Rede von einer generellen Befreiung der Hofgärten, Gärten und Vogerplätze. Eine Befreiung soll nur dort eintreten, wo die Größe der Plätze in einem starken Mißverhältnis zu dem Gebäudewert steht. Nach der Meinung des Regierungsvorsetzters soll die Befreiung vom Finanzministerium und Arbeitsministerium so getroffen werden, daß für Grundsteuer und Wohnabgabe die gleichen Grundsätze gelten. Es kann auch nicht bei jeder Veränderung der Einkommensverhältnisse oder der Unter-stützungssätze für Erwerblose die Veranlagung geändert werden, und ist es nicht möglich, die jetzt geltende Veranlagung zu ändern. Einzelfälle müssen auf Antrag des Betroffenen nach sozialen Gesichtspunkten entschieden werden, wobei die Befreiung des Bundtags sinngemäße Anwendung finden werden. Die Vollzugsverordnung wird in Kürze erlassen werden und Richtlinien in diesem Sinne enthalten.

Erhöhung des Straßenbahn-Tarifs

Dem morgigen Freitag ab kostet die kürzeste Strecke auf der elektrischen Straßenbahn 600 Mark (bisher 400 Mark).

3 Jahrespreiserhöhung für Gesellschaftsreisen. In dem Bestreben, die Finanzlage der Reichsbahn zur Besserung zu bringen, sind feinerzeit seit längere Zeit an sozialen, hygienischen und sonstigen Rücksichten gemäßigten Jahrespreiserhöhungen wieder abgebaut worden. Auch die Einrichtung, bei hohen Gesellschafts- und Studien-reisen mit einer gewissen Mindestteilnehmerzahl den Fahrpreis zu ermäßigen, ist ein Opfer jener Sparbestrebungen geworden, obwohl von vornherein kein Zweifel darüber bestehen konnte, daß durch das Zugeständnis eines billigeren Jahrespreises in vielen Fällen den Reise-lustigen überhaupt erst die Beteiligung ermöglicht worden war. Da heute infolge Wertminderung und Wohnungsnot das Einzelreisen mit immer größeren Schwierigkeiten verbunden ist, sind weite Kreise mehr als je auf Gesellschaftsreisen angewiesen. Sie schätzen den Reisen nicht nur vor der Gefahr, für Unkenntnis und Ver-pflegung Preise zahlen zu müssen, die in keinem Verhältnis zu seinen Einkommensverhältnissen stehen, sondern sie nehmen ihnen auch die sonstigen mit dem Reisen verbundenen Sorgen und Unannehmlichkeiten ob und bemühen sich um möglichst der Wohl der Reisenden vor Ent-scheidungen. Da indes durch Zahlung der vollen Jahrespreise die Ge-sellschaftsreisen eine unerschwingliche Erhöhung erfahren, hat der Ge-werkschaftsbund der Angestellten an die zuständigen Stellen das Er-suchen gerichtet, zu der früheren Einrichtung zurückzukehren und die Fahrpreise zu ermäßigen, sofern eine Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen erreicht ist.
Die neuen Gehaltsverhandlungen der Mannheimer Angestellten, die gestern abend zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmer wegen der Reisekosten für Mai stattgefunden haben, sind, wie uns mitgeteilt wird, gescheitert. Der Gehaltsausgleich, der durch die durchgeführten Ankeren wurde, wird heute nachmittags 4 Uhr einen Scheiterspruch fällen. Am Samstag soll jedoch, wie gestern noch vereinbart wurde, ein weiterer Vorschlag von 25 Prozent aus-gesagt werden.

Rhein-Donnerstags Rheinbampfhschiffahrt. Wie aus dem An-gebot ersichtlich, verkehren die Dampfer der Gesellschaft wieder täglich rheinwärts ab Ludwigshafen.
: : Seilbildung aus Eisenstahl. Am 22. Mai, nachmittags zwi-schen 3 und 6 Uhr, hat sich eine 18 Jahre alte Photographen-ge-frau aus Ludwigshafen, in einem hiesigen Kaffee durch einen Pfeifenstich in die rechte Brustseite so schwer verletzt, daß sie gestern nachmittag im Allgemeinen Krankenhaus verstorben ist. Grund ist Eisenstahl.
: : Tod durch Herzschlag. Gestern nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr, erlitt ein 65 Jahre alter verheirateter Schweinehändler aus Schölkau, im Herkeshof hier, wo er ein Bienenbrot genommen hat, einen Herzschlag. Die Leiche wurde nach der städtischen Leichenhalle überführt.
: : Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener straf-barer Handlungen.
: : Die Wägenblüte. Die Zeit der Wägenblüte ist heran-gekommen. Die weißen Blüten mit ihrem bezaubernden Duft locken die Bienen in Massen herbei, die aus ihnen den Nektar in Menge saugen. Bleibt man bei den Wägenblüten stehen, dann kann man deutlich das Summen der Bienen oben in den Blüten hören. Der Wägenblüten ist schwach gelblich und kristallin und von feinem, fast ausgeprägtem aromatischem Geschmack. In kandiertem Zu-stand hat er schmalzähnliches Aussehen. Die Steppengebenden der heißen Zonen sind die Heimat der Wägen, von denen besonders afrikanische Arten das wertvolle Gummi liefern.

Marktbericht

Die Befreiung des Gemüses am 1. Juni ist fast fertig unter der Abmahnung von der Pfalz. Nur die Reiche wurden heute morgen über die Brüste gelassen. Nach wie vor sind wir auf die Produktion der nächsten Umgebung und der Bergstraße angewiesen. Karfiol und Kopfsalat waren am stärksten vertrieben. Das Bündel Karfiol kostete im Durchschnitt 400 Mark. Der Preis für einzelne Exemplare bewegte sich zwischen 350 und 400 Mark. Freiland-Kopfsalat war von 300 Mark an zu haben. Für einen schönen Stod mußte man aber immerhin 5-600 Mark anlegen. Bei Radisheschen, die ebenfalls fast an allen Ständen anzutreffen waren, ist die Zeit bald vorbei, weil sie pelzig werden. Das Bündel kostete 150-250 Mark. Die Spargelzufluhr ist nach wie vor auffallend gering. Der Preis für das Bündel erstklassige Ware schwankte zwischen 2200 und 2500 Mark. Das Bündel Karotten kostete im Durchschnitt 600 Mark. Für Rangoth mußten 5-600 Mark, für Spinat, der ganz in den Hintergrund gedrängt ist, 700 Mark bezahlt werden. Das Bündel inländische Zwiebeln wurde zu 800 Mark ausgesetzt. Der Kartoffel-preis hat sich auf 75 Mark erhöht.

Der Eierpreis fluktuiert weiter. Einigermassen ansehnliche Ware war nicht unter 600 Mark zu haben. Der Preis bewegte sich zwischen 550 und 630 Mark. Die Zufuhr ist stark zurückgegangen. Auch das Butterangebot war gering. Das Viertel Landbutter kostete 2300 Mark, während für Tafelbutter 2800 Mark verlangt wurde. Die Preisdifferenz ist auffallend gering. Auf dem Obstmarkt dominiert immer mehr das Dörrobst, weil die Kesselzufuhr ständig zurückgeht und die Karfische erst in 8-14 Tagen in größeren Mengen erscheinen werden. Ein kleiner Fortschritt ist schon erzielt. Die kostbare Ware wird nicht mehr portionsweise, sondern in Karfen angeboten. Der Preis für das Pfd. dieser Karfische bewegte sich zwischen 2500 u. 4000 Mark. Ananas waren nicht zu entdecken. Auf dem Fischmarkt übermög das Angebot in flüssigen dasjenige in Seefischen. Ein Böttich war mit Walen gefüllt, von denen das Bündel 7000 Mark kostete. Backfische waren wie üblich zu 2000 Mark, Bresem zu 4500 Mark zu haben. Das Bündel tote Rheinische — es waren fast alle Exemplare, die in Speyer aus dem Strom geholt wurden — kosteten 4000 Mark. An den Seefischständen fehlte Schellfisch vollständig. Es gab nur Kabeljau und Bengisch zu je 1700 Mark das Bündel. Dafür waren Braten, ein wohlwollender Bodenstisch, zu 3000 Mark das Bündel zu haben. Auf den Geflügelständen entdeckten wir Sch-lachtel, das Bündel zu 8000 Mark, und geschlachtete Gänse, das Bündel zu 5000 Mark. Der Fisch tote Rheinische — es waren fast alle Exemplare, die in Speyer aus dem Strom geholt wurden — kosteten 7500-8000 Mark für das Bündel ausgehen.

Der Blumenmarkt wurde diesmal durch die Margueriten beherrscht, die einen wirkungsvollen Zimmerschmuck bilden. Ein nicht zu umgangener Strauß kostete 200 Mark, ein Kornblumensträußchen 400 Mark. Sogar Feiernesteln, die man gern auf der Bank-partie pflegt, waren zu haben, der Strauß zu 150 Mark. Nachschauen die amtlich notierten Preise (die eingeklammerten Zahlen sind die Preise der Vorwoche) je Pfd:

- Kartoffeln 75-80 Mark, Mörsling 7-900 Mark, (750 bis 1000 Mark), Karotten (Büffel) 3-700 Mark, (200 Mark), Zwiebeln (italienische) 800-850 Mark, (5-600 Mark), Soma 600-750 Mark, (400 bis 650 Mark), Kopfsalat (Stück) 100-700 Mark, (100-500 Mark), Rente 1400 Mark, (1200-1400 Mark), Rente 500-1400 Mark, (800-1200 Mark), Rangoth 5-600 Mark, (300-500 Mark), Spargel 1. Sorte 2500-3000 Mark, (2000-2500 Mark), 2. Sorte 1700-2500 (1500-2000 Mark), 3. Sorte 1200-2000 Mark, (1200-1600 Mark), Radisheschen (Büffel) 150-300 Mark, (80-200 Mark), Rabarber 400 Mark, (300-350 Mark), Schlangengurken (Stück) 5-7000 Mark, (5-8000 Mark), Kohlrabi (Stück) 6-800 Mark, Blumenkohl (Stück) 7-10 000 Mark, Karfische 2000-3600 Mark, Kapsel 450-1200 Mark, (600-1000 Mark), Tafelbutter 9400-10 000 Mark, (9-11 000 Mark), Landbutter 9-10 000 Mark, (8500-9200 Mark), Eier 560-630 Mark, (540-600 Mark), Korb-lin 17-1800 Mark, (15-1600 Mark), Bengisch 14-1800 Mark, (14-1800 Mark), (6000 Mark), Hecht 6000 Mark, Bresem 2500-4500 Mark, (2500 bis 4000 Mark), Backfische 2000 (2000 Mark), Hühner lebend (Stück) 10-15 000 Mark, (10-20 000 Mark), geschlachtete 7-8000 Mark, (4500 bis 7000 Mark), Hühner lebend (Stück) 10-15 000 Mark, (12-20 000 Mark), geschlachtete 7-8000 Mark, (4500-7000 Mark), alte Gänse lebend (Stück) 30 000 Mark, Junge 12-15 000 Mark, (10-14 000 Mark), geschlachtete 5000 Mark, Tauben lebend (Paar) 6000 Mark, geschlachtete (Stück) 3000 Mark, Stalhefen lebend (Stück) 5-8000 Mark, (3-10 000 Mark), geschlachtete 6000 Mark, (5500 Mark).

Nur einmal

zeigt der Briefträger die Postbezugsquittung für den Monat Juni bei Ihnen vor. Wenn Sie aber nicht zu Hause, dann müssen Sie sich selbst zum Postamt bemühen und die Weiterleitung beantragen. Um Sie dies möglichst umgehen, denn am Monatsende müssen Sie bei den Postämtern die Arbeiten und es kann für eine regelmäßige Befreiung bei verpöblter Aufgabe Ihrer Befreiung keine Gewähr übernommen werden.
Mannheimer General-Anzeiger.

die Schulden bezahlen, hatten sich aber geweigert und erst nach einem heftigen Austritt mit Eva nachgegeben.
Mit dieser Bestimmung im Herzen waren sie zur Bahn gefahren und sofort von Frau von Hilbert in Befehl genommen worden, die ihnen unerwünscht von ihrer Schriftstellerin und ihrem Haushalt, der sie beständig am Schreiben hinderte, vorzuschachte.
Sie amieten auf, als der Zug endlich in die Halle rollte und die Majorin abgeleitet wurde.
„Dort sind sie!“ rief Klaudia erregt, auf den zweiten Wagen deutend. „Ich sehe Adalises hellgraues Kostüm und ihren weißen Schleier!“ Sie lief auf den Wagen zu, erwartungsvolle Spannung im Gesicht. Seit zwei Wochen sah sie diesem Augenblick mit un-ruhiger Reugier entgegen.
Wie würde Adalisse das Joch dieses Herrenmenschen, gegen dessen Willen es kein Aufstehen gab, ertragen haben? Wie er die eigen-willige Oberherrlichkeit des vermöglichen Prinzgegens?
Aber schon in der nächsten Minute amete sie erleichtert auf. Zwei strahlende Menschen, denen das Glück aus den Augen lachte, standen vor ihr.
Auch Gottulans und Mama Hilbert amieten heimlich auf. Gott sei Dank, ihre Unruhe war unbegründet gewesen! Das Reuchten in den Augen der Neuenmähligen sprach deutlich aus tausend Worten!
Während Leo sich dann um das Geköpf bekümmerte, hing sich Adalisse an den Arm der Schwester.
„Es war entzückend, Klaudia! Wie hätte ich mir das Ver-heiratetsein so schön vorgestellt! Und wieviel Neues, Herrliches haben wir gesehen! Ich, überhaupt — reisen! Wie ist das einzig schön! Noch dazu so reisen, wie wir es tatzen! Ohne Sorgen, ohne Sparen, ohne sich um irgend etwas kümmern zu müssen! Leo ist ein großartiger Kellermarschall, so gemandt in allem. Alles sieht er voraus, hat jede Schwierigkeit schon bewältigt, ehe man sie nach merkt...“
Wir waren einen Tag in Triest und zwei in Venedig. Du — dort kennst er, glaube ich, jeden Palazzo und jedes alte Bild.“
„Ihr habt euch also gut vertragen?“
„Vertragen? Na, hör mal... Leo tat doch alles, was er mit nur an den Augen absehen konnte. Jeden kleinsten Wunsch las er mir förmlich von den Augen! Du glaubst es nicht? Du machst so ein Gesicht, Klaudia.“
„O doch, ich glaube Dir ja alles!“ sogte Klaudia, fühlte sich aber doch tief erstaunt, ja sogar ein bisschen enttäuscht. Wo auch

er, zu dessen kraufvoller Festigkeit sie so bewundernd aufgeschaut, wurde schwach vor einem hübschen Gesicht!
„Dort steht ja unser Gepäd“, rief Adalisse, als sie am Gepäd-scholler vorbeikam und Leo mit einem Dienstmann verhandeln sah.“
„Kammt du bald, Leo?“
„Geht nur immer voraus, ich folge sofort“, erwiderte Leo und warf ihr einen ärztlichen Blick zu. Adalisse sah ihn strahlend an, dann ging sie an der Seite der Schwester dem Ausgang zu.
„Immer und immer wieder kann ich's nur sagen, Klaudia, eine unvergleichlich schöne Reise war es! Nicht der kleinste Anflug eines Schattens trübte unser Glück. Weißt du, was Leo sagte? Diese zwei Wochen gehörten ganz mir. Da sei ich Königin und er sei Sklave. Später, wenn er wieder bei seiner Arbeit sei, dann würde es manchmal umgekehrt kommen, und dorein müße ich mich finden, daß er dann König sei. Morgen in Karolinenruhe soll's angehen...“
„Ihr geht nach Karolinenruhe? Nicht in eure schöne Stadt-mahnung?“
„Nein, fürs erste noch nicht. Leo behauptet, er müße jetzt mal unbedingt ein paar Wochen draußen in Karolinenruhe bleiben, den Wägenbau wegen. Der geht ihm nämlich ständig im Kopf herum. Er meint, es werde etwas Großartiges werden. Na, ich lasse ihn dabei. Ich interessiere mich für die Geschichte ja gar nicht, weißt du! Ein Fabrikbau! Scheußlich nach meinem Gefühl! Aber wenn er's durchhaus will... und dann, an dem Wohnen in Gottulans-haus bei den Schwiegereltern liegt mir gar nichts. Da ist es mir ganz lieb, Leo allein für mich zu haben, um ihn so für meine Wägen-gefäßiger zu machen...“
„Für welche Wägen?“
„Na, ich will doch ein großes Haus machen! Darauf breche ich ja schon!“
„Und du glaubst, er wird dorein willigen?“
„Warum denn nicht? Wenn er sieht, daß es mein Wunsch ist?“
„Er ist ja durch seine Geschichte so in Anspruch genommen, daß er gar keine Zeit haben wird für eine große Beschäftigung.“
„Ach ja, diese Geschichte! Siehst du, die will ich ihm ja auch ausreden. Wozu denn? Er ist längst reich genug. Braucht er noch zu arbeiten? Nein! Es ist nur Einbildung von ihm. Das will ich ihm schon beweisen — draußen in Karolinenruhe. So will ich meine eigene schöne Wägen haben wie Eva, und seine langweiligen Geschichte muß Leo aufgeben.“
„Ich glaube, das wird dir nie gelingen, Adalisse. Ihn ist Arbeit Lebensbedürfnis.“
(Fortsetzung folgt)

Veranstaltungen

Cliff-Broschurtraag Feledrich hoch-Wawra. Eine überaus stattliche Gemeinde hatte sich Freitag abend im Verfallungsloot des...

Aus Handel und Industrie

Gebrüder Fahr, A.-G., Pirmasens

Dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 1922 entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Bis zum Hochsommer des Berichtsjahres war der Geschäftsgang ziemlich normal bei langsam steigenden Preisen für überseeische Häute und ständig fortschreitender Erwartung der Mark.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Fabrikationsgewinn von Mk. 175,06 (i. V. 12,68) Millionen auf. Andererseits erforderten Fabrikationskosten Mk. 65,09 (4,07) Millionen, Handlungskosten Mk. 21,65 (2,63) Millionen, Steuern Mk. 34,91 (1,74) Millionen, Reparaturen Mk. 28,14 (0,47) Millionen, Zinsen Mk. 1,89 (—) Millionen.

Die unter Vorsitz von Geh. R. Dr. Brosien in den Räumen der Rheinischen Creditbank abgehaltene G.-V. in der 18 Aktionäre mit 73705 Stimmen (darunter die Vorzugsaktien mit 50000 Stimmen) vertreten waren, beschloß folgende Verwendung des Reingewinnes: 50 Proz. Dividende und 50 Prozent Bonus auf Mk. 22 Millionen Stammaktien und 6 Proz. Dividende auf Vorzugsaktien (i. V. 20 Prozent Dividende auf Mk. 9 Millionen alte Stammaktien und 10 Prozent auf Mk. 13 Millionen neue Stammaktien, sowie 6 Prozent auf Mk. 1 Million alte Vorzugs-Aktien und 3 Prozent auf Mk. 1 Million mit 25 Prozent einbezahlte neue Vorzugs-Aktien).

Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung einstimmig wieder gewählt. In der Bilanz sind die Kreditoren von 27,55 auf 600,93 Millionen Mark angewachsen, die Restschuld für Umsatzsteuer von 1,04 auf 21,02 Millionen Mark. Dagegen werden die Debitoren mit 112,95 (28,00) Millionen Mark, die Vorräte mit 500,91 (32,95) Millionen Mark, Kassen- und Effektenbestand mit 3,56 (3) Millionen Mark ausgewiesen.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden in Rheinfelden (Baden). Der Abschluß dieser zur Lahmeyer-Gruppe gehörenden Gesellschaft weist nach Tilgung von 0,98 Mill. Mk. Verlustvortrag weder Gewinn noch Verlust aus.

Bei 12 Mill. Mk. Aktienkapital verzeichnet die Bilanz (in Mill. Mk.) neben 394,49 (14,80) Gläubigern 695,27 (33,14) Frankenvorschüsse und andere Frankenverschuldungen sowie 9,24 (9,41) Obligationsschulden. Andererseits erscheint das Währungs-Verlust-Ausgleichskonto mit 60,55 (15,47). Dies stelle den Verlust dar, den man aus dem Unterschied zwischen den Frankenguthaben und Frankenschulden erleide, wenn man diese Beträge zum Bilanzkurs von 138,750 Mark für 100 Franken bewerte.

Unter dem vorübergehenden Einfluß eines Hochdruckrückens über den Alpen herrschte gestern in Süddeutschland teilweise heiteres und meist trübes und wärmeres Wetter, doch hat über Raab ein Frontfeld vorrückender Tiefdruckausläufer wieder Trübung und Regenfälle gebracht.

Vorausichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Teilweise aufheiternd, jedoch noch strichweise Regenfälle, noch etwas kühler, böige westliche Winde.

Frankfurter Wertpapierbörse

* Frankfurt a. M., 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Geschäftstätigkeit am Devisen- und Notenmarkt war in den ersten Morgenstunden wesentlich ruhiger, als in der letzten Zeit. Dollarnoten ermäßigten ihren Preis; er wurde mit 53 600 bis 54 000 gehandelt und stellte sich bei Beginn des amtlichen Verkehrs auf 54 775.

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Mäßige Abgaben bewirkten im Devisenhandel am Vormittag zunächst ein weiteres Nachlassen der Kurse. Die Bewegung schlug aber sofort ins Gegenteil um, als sich ein Ueberwiegen der Nachfrage herausstellte.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 24. Mai. Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurse): New York 54750 (53300), Holland 21500 (20900), London 254000 (247000), Schweiz 9900 (9650), Italien 2650 (2570), Prag 1650 (1600).

Am hiesigen Platze herrschte heute wiederum ein sehr lebhaftes Geschäft bei fester Tendenz. Der Newyorker 11 Uhrkurs lautete auf 0,0018% = 55 200 Mk. pro Dollar.

Frankfurter Notenmarkt 24. Mai.

Table with columns: Geld, Brief, Amerik. Noten, Belgische, Dänische, Englische, Französische, Holländische, Italienische, Oesterreich abg., etc.

Frankfurter Devisen

* Frankfurt a. M., 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Am Devisenmarkt lagen die ersten Notierungen schwächer. Später zeigte sich eine leichte Befestigung. Auszahlung London 247 000, dann 250 000, Newyork 53 300—53 600 (54 250).

Berliner Devisen

Table with columns: Amtlich, 2. 21., 2. 22., 2. 23., 2. 24., Amtlich, 2. 21., 2. 22., 2. 23., 2. 24.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. Mannheim, 24. Mai. Die Abschwächung der Devisenkurse hatte auch am Produktenmarkt eine schwächere Haltung zur Folge. Die Tendenz kann aber doch im allgemeinen als stetig bezeichnet werden.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. and prices per 100 kg.

Mannheimer Viehmarkt

Zum Viehmarkt vom 24. Mai wurden aufgetrieben 800 Ferkel und Läufer, Stück 170 000—300 000 Mark. Geschäftverkehr mittelmäßig.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

In dem im Mittagsblatt enthaltenen Bericht ist richtig zu lesen: Wags & Freytag 29 000 Proz. rat.

Aus der Pfalz

* Mainz, 24. Mai. Der Inhaber einer hiesigen Handelsfirma von größeren Umsatzen in seinem Geschäftsbetrieb auf die Spur. Als Täter wurde der Lehrling der Firma ermittelt, der in ganz kurzer Zeit den Betrag von nahezu zwei Millionen veruntreut hatte.

* Worms, 23. Mai. Ein schwerer Automobilunfall hat sich vor einigen Tagen ein unbekannter Morphium- und Kokaïn im Worms von nahezu einer Million Mark. Der Dieb setzte sich in Mordverfälschung in den Besitz der wertvollen Medikamente. Man ist dem Täter auf der Spur.

Gerichtszeitung

Mannheimer Strafkammer

Kraftmiete-Verhältnisse an Wohnstätten in Ottersheim einen folgenschweren Kaufhandel. Der Polizeibeamter Johann Bonifitz Geld hatte bis 6 Uhr abends Dienst getan und kam dann, nachdem er den Uniformrock mit der Pistole veräußert hatte, in die Wirtschaft zum „Wilde Mann“.

Ein weiteres Kapitel zu den Zusammenstößen nach der Scheuerfestnahme bildete die Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen den Schloßer Karl Beh. Beh kam am Abend der Scheuerfestnahme mit seiner jungen Frau den Ring von der Nachbarin her, als die Polizei gerade die Menge, die sich vor dem Scheuerfest anammelte hatte, in die Seitenstraßen drängt.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Ber. 1923, Ber. 1922, Ber. 1921, Ber. 1920, Ber. 1919, Ber. 1918, Ber. 1917, Ber. 1916, Ber. 1915, Ber. 1914, Ber. 1913, Ber. 1912, Ber. 1911, Ber. 1910, Ber. 1909, Ber. 1908, Ber. 1907, Ber. 1906, Ber. 1905, Ber. 1904, Ber. 1903, Ber. 1902, Ber. 1901, Ber. 1900.

Unter dem vorübergehenden Einfluß eines Hochdruckrückens über den Alpen herrschte gestern in Süddeutschland teilweise heiteres und meist trübes und wärmeres Wetter, doch hat über Raab ein Frontfeld vorrückender Tiefdruckausläufer wieder Trübung und Regenfälle gebracht.

Vorausichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Teilweise aufheiternd, jedoch noch strichweise Regenfälle, noch etwas kühler, böige westliche Winde.

Vorausichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Teilweise aufheiternd, jedoch noch strichweise Regenfälle, noch etwas kühler, böige westliche Winde.

Dixin das dankbare Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und billig.
ALLEINIGE HERSTELLER.
HENKEL & CO., DUSSELDORF

Die **Billigste** qualitäts- **Wäsche** Kragen-Wäscherei und Kragen-Fabrik **Schorpp**

Statt Karten!
Die Geburt eines gesunden
JUNGEN
zeigen an *6819
Hermann Kläeger und Frau
Anny geb. Grieblich
22. Mai 1923 Rosengartenstr. 7.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Onkel, unser herzensguter Vater
Emil Lamerdin
nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. *6679
Mannheim (Dammstraße 6), den 24. Mai 1923.
In tiefer Trauer:
Emma Lamerdin
Hertha Lamerdin.
Beerdigung: Samstag, den 26. nachmittags 1 1/2 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus.

Heirat.
Frau, 31 J., farb., dänisch, erlogen, wünscht Witwer, farb., fremd, zu lehen (mit 1-2 Kindern u. auswärts) im, bald.
Heirat.
Jahrgang mit V. G. 61 e. b. Geschäftsh. *6551
Kaufmann 27 Jahre, erwünscht jung, Dame (möglichst blond) zu gemeinsamen Radtouren freuen zu lernen, zwecks später.
Heirat
Discretion zugesichert u. anständig. Antritte unter V. B. 58 an die Geschäftsstelle. *6541

Zellstofffabrik Waldhof.
Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zur **achtunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung** auf **Samstag, den 9. Juni d. J., mittags 12 Uhr**, im Saal der **deutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**, Mannheim, D. 3, 13, ein.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstands, Vorträge der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1922
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz
3. Gewinnverteilung
4. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Revisionskommission.
Wer an der Generalversammlung teilnehmen will, hat sich über den Besitz seiner Aktien mindestens drei Tage vorher nach 6 28 der Statuten bei unserer Gesellschaft oder bei den Bankplätzen:
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
E. Ledeburg, Frankfurt a. Main,
Deutscher Handels-Gesellschaft Berlin,
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin
anzukommen.
Mannheim, den 16. Mai 1923.
Der Aufsichtsrat.

Anerkannt guten Mittag- und Abendtisch
in und außer Noormenu *573
Täglich abends 7 Uhr, Sonntags morgens 11 Uhr
KUNSTLER-KONZERT
„Zum großen Mayerhof“ *2.16
Jakob Gas. Telefon 7513.

Grünstadter-Weinmarkt-
Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweins,
E. V., Sitz Grünstadt.
Weinversteigerung.
Mittwoch, den 13. Juni 1923, vormittags 11 1/2 Uhr,
versteigern 21 Mitglieder infolge neuer Verkehrs-
schwierigkeiten zu Bad Dürkheim im Saal
der Winzergenossenschaft
ca. 70 Fuder 1921 er und 1922 er
Portugieser- und Weißweine
Probtag: Montag, den 28. Mai, im Saal der Wirtschaft
Historisch Weid in Urstein, sowie am Verstei-
gerungstage im Versteigerungssaal jeweils 10 Uhr
vormittags. Weitere Auskunft, Listen und Karten durch
den Verein und Herrn Rechtskonsulenten Dingels
in Grünstadt als Geschäftsführer. (Tel. 85) *3436

Vermischtes.
2 Damen, Anfangs 30, männlich 30-35 *6544
gemeins. Radtouren
Anschluss an B. Geschäfts-
schaft Angeb. unter V. D. 58 a. b. Geschäftsstelle.

Eleganter
Violinkasten
(1a. gefärbter)
geogr. Handwerker zu
kauften gesucht. *6588
Blitz, Weltermann,
Schöngingen,
Börsenstraße 11.

Suche mich mit
mehreren Millionen
an einem Geschäft gleich welcher Art
tätig zu beteiligen
oder fähig zu übernehmen. Angebote unter T. N. 292 an Rudolf Woffe, Mannheim. *642
Drucksachen für die gesamte Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2.

Köln-Düsseldorfer-Rheindampfschiffahrt
Die Dampfer verkehren wieder
täglich ab
Ludwigshafen.



Offene Stellen
Tüchtiger jüngerer
Buchhalter
mit tadelloser Schrift und nur den allerbesten Empfehlungen, zum baldigen Eintritt gegen gute Bezahlung gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild erbeten an *3602
Richard Julius Kaufmann
Friedrichsplatz 17.

Warenvertreter oder Kaufmann
der sich selbständig machen will, für die
Übernahme der
Generalvertretung
größerer Reich-Konzerns (alle Branchen)
gekauft. Eingetragtes Büro mit Telefon
und unter günstigen Bedingungen zur Be-
rathung gestellt. *3510
Angebote unter K. G. 512 an DEMA,
Annoncen-Exped. Mannheim.

Kohlengroßhandlung
sucht zur selbständigen Führung eines Kohlen-
lagers in Neckarstadt (eventuell f. eigene
Rechnung) einen tüchtigen, soliden
Kohlenfachmann
(Lagermeister).
Wohnung im Lager vorhanden. *3508
Angebote unter H. Y. 148 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Lohnbuchhalter
nicht über 25 Jahre mit guten Er-
fahrungen im Lohn-, Akkord- und
Versicherungswesen möglichst zum
Eintritt auf 1. Juni von einer Auto-
mobilfabrik hier am Platze *3492
gesucht.
Angebote unter H. T. 143 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann
perf. Buchhalter u. Maschinens-
schreiber, der auch korrespondieren
kann, per 1. Juni **gesucht.** *6589
Angebote mit Lebenslauf und Re-
ferenzen erbeten unter W. A. 80
an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Tüchtiger jüngerer *5596
Buchhalter
auch in Büroarbeiten gut erfahren, gel. Angebote
unter W. G. 85 an die Geschäftsstelle die Bl.
Jüngerer tüchtiger
HERRN oder DAME
mit Maschinenarbeiten und Büroarbeiten gut ver-
traut, für 1. Juli oder früher gesucht. *6000
Rosenbaum & Kehn.

Für unsere glänzend bewährten
Sparbleistift D. R. P.
(75% Calcium gegenüber dem gewöhnlichen
Bleistift) werden wir an allen größeren
Plätzen Süddeutschlands direkt am
Alleinvertrieb
auf Ihre Rechnung. Es wollen sich jedoch nur
Herrn oder Firmen melden, welche Handel,
Industrie, Banken und Behörden
regelmäßig beladen und für Lagerhaltung
über 2-3 Millionen Mark bar verfügen.
Ausführliche Angebote mit Referenzen zu-
richten an *6184
National-Sparbleistift-Ges. m. b. H.
München, Dachauerstraße 42.

Gewandte Dame
für Telefonbedienung und
Registratur von hiesiger Gross-
firma per 1. Juli gesucht. *3246
Angebote mit Angabe der bisherigen
Tätigkeit unter F. G. 181 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Gesuche
Amerika
2 Mädchen, 26 Jahre,
suchen Stellung
in Amerika, i. Haushalt
od. zu Kindern. *6390
Angebot unter W. E. 84
an die Geschäftsstelle.
Perfekte
Stenotypistin
und Kontoristin
sucht halbtägige Beschäftigung. Geil. Angeb. erb.
unter W. P. 94 an die
Geschäftsstelle. *6626

Verkaufe.
Klavier
wie neu, verkauft
Deniel, K. 4. 25 v. links.
Schnell herbeizun. *6601
Tadellos erhaltenes,
milde eichen
Herrenzimmer
Eßzimmer
Piano
preiswert zu verkaufen.
Wets, Paul Hartmann
Aler 41. *6571

Fabriklokation in guter Lage der Bergstraße!
ist bereit zu 50 Mill. Papiermarkt u. perf. *6184
Woff, Ross u. Co. G. m. b. H. in Mannheim.
Herrschaftliches Landhaus an der Bergstraße (392)
prima Grundstücke! Ca. 10000 qm eingetragener
Garten u. Gartengarten! Außerdem ca. 7 1/2
Bauern Höfen u. Wald! Bei halb begehbar!
Preis: 60000.- Geldmarkt zu verkaufen durch
Woff, Ross u. Co. G. m. b. H. in Bensheim. *6184

Chem. Fabrik
in bester Industrielage Mannheims, unbelegt Gebie
sofort zu verkaufen.
Die Fabrik stellt konkurrenzfähige Artikel her, ist
bessens langjährig eingeführt und wird nachweislich
Millionen ab. Vorhanden sind größere, unter
langjährigsten Bedingungen gezielte Räumlich-
keiten. Grundstücken für die Übernahme nicht
erforderlich. Preis 20.000.000.- Angeb. unter
W. K. 89 an die Geschäftsstelle die Bl. *6032
Sämtliche
Baumaterialien
Spezial
Doppelfalzziegel
Biberschwänze u.
Backsteine *3498
sofort in größeren Mengen lieferbar.
G. Kerle & Co., G. m. b. H.
Hirschhorn (Neckar) Tel. 30.

Guterh. Bett
Scheinf. Tisch, 2 Stühle
zu verkaufen. *6580
Wolff, Bergstraße, 40 v.
Küchenherd
neig. email., gut erhalt.
Fenster
Rechts, 180/200 mit 2
Eckentwürfen 30/200 und
Camera
12x12, zu verl. *6594
Wolff, Friedhofstr. 30 v.
Großer Hofhund
(Weidenberger), 4 1/2 jährig,
schwarz, gesund, zu ver-
kaufen. Preis m. ungef.
Preisangebot unter P. N. 299 an Rudolf Woffe,
Mannheim. *642
Schöner Regulator
moderne Tafel, preisw.,
zu verkaufen. *6583
Göttinger, L. 12, 12.

Kauf-Gesuche.
1 Pelz
Woll oder Fuchs, gedr.
oder neu, zu kaufen ge-
sucht. Angeb. mit Preis
unter V. Y. 75 an die
Geschäftsstelle. *6526
Geilich:
Lastwagen-
Unterstand
in der Nähe der Fried-
hofstraße. *3745
Angebot unter V. Y. 75
an die Geschäftsstelle.
Piano
a. Preibach zu kauf. gel.
Ang. m. Pr. u. U. P. 44
a. b. Geschäftsstelle. *5735

Stellen-Gesuche
Eisenhändler
Mitte der 20er Jahre, mit mehrjähriger
Reisetasigkeit, sucht sich per 1. Juli
zu verändern. Bad. Oberland gut
eingeführt.
Geil. Angebote erbeten unter T.
D. 8 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche
Gebrauchter Kassenschrank
zur Aufbewahrung von Schreibma-
schinen geeignet
zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. X. 147 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes. *3504

Miet-Gesuche
Junge Dame, berufstätig, sucht zum 1. Juni
gut möbliertes Zimmer
bei guter Bezahlung, eventl. auch mit Pension.
Angebote unter W. J. 88 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *6599

Wohnungstausch!
Gegeben wird eine schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
in gutem Zustand, mit Bad, groß. Speisestube
und Manfords, Gas und Elektr.
Geht mit eine schöne
5-6 Zimmer-Wohnung
mit gleichem Zubehör. Umgang wird vermittelt. An-
gebote unter V. U. 74 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Wirtsleute suchen
Bier- od. Weinwirtschaft
zu mieten. Kauf nicht ausgeschlossen. Schöne
3 Zimmerwohnung vorhanden. Angebote unter
V. P. 69 an die Geschäftsstelle. *6563/64

Wer seine Wohnung
tauschen will
kommt schnell zum Ziel,
wenn er den
Mannheimer General-Anzeiger
als Vermittler wählt.
Man schreibt uns: 5225
Gleichzeitig möchte ich Ihnen
für die gute Bedienung danken.
Ihre Anzeige hat mir 12 Ange-
bote gebracht und zum Woh-
nungstausch geführt. Da ich
hieraus mit die Güte Ihrer Zei-
tung schätze, möchte ich Sie
eruchen, sie ab 1. Januar in
meine Wohnung durch Ihre
Trägerpersonnel zu stellen zu
lassen.
Dipl.-Ing. M. R.

1 Laden
mit 2 Zimmer-Wohnung
i. Badhof geg. 2 ober
3 Zimmer-Wohnung in
Mannheim od. Umgebung,
zu verkaufen gesucht. An-
gebote unter W. H. 87 an
die Geschäftsstelle. *6580

Möbl. u. leere Zimmer,
Wohnungen, Wohnge-
stände, Geschäfte
u. auch u. vermietet für
nur wenige Wochen.
Für Vermieter
kostenlos!
Maier, Werle u. Comp.
Q 3, 29 Tel. 3434.
*6573
Erbauer aus
Rheinland
2-3-4-5
Zimmer-Wohnung
mit 1000 Mark mö-
blierter, Möbel überaus
modern, sehr angenehm
unter V. S. 79 an die
Geschäftsstelle d. Bl.
Sol. gebl. Herr,
auf Reisen, sucht
möbl. Zimmer
evtl. 1000 u. 2000
Zimmer ohne oder mit
Pension. Geil. Angeb.
unter V. T. 73 an die
Geschäftsstelle. *6520
Vollständiger
möbl. Zimmer
Angebot unter V. W. 76
a. b. Geschäftsstelle. *6531
Ruhiges Oberhaus
1-2 möbl. Zimmer
mit Hochdruckrohr bei
seiner Beheizung.
Angebot unter W. R. 81
a. b. Geschäftsstelle. *6578

Tausch
Große Hütten- u. Maschinen-
anfertiger Firma zu ver-
kaufen. 3-4 Hüttenwerke
müssen dagegen zur Ver-
füng gestellt werden.
Angebot unter V. R. 71
a. b. Geschäftsstelle. *6574

Tausch
4-5 Zimmer, Wohn-
manufaktur, Geschäfte,
Speicher, u. Werkst., evtl.
6-7 Zimmer, Wohnstube,
evtl. mit Bad, zu
tauschen gesucht. Preis
Angebot unter W. L. 30
an die Geschäftsstelle. *6574

Verloren.
Junger
Wolfshund
12 Wochen alt, sehr
früher Zeitsweise, ab-
geben gefangen, ab-
geben gefangen gute
Lohnung
L. 14, 18, 18.

Dackelhund
Hilfsleistungen und
Reisetasigkeit abgeben
kann. Herr u. Frau
Kunz u. d. W. 12, 12
besuchen, um sich u. ihre
erbeten. Ich abgeben
gegen Bezahlung bei
*6570 von Herr
L. 14, 18, 18.